

Abgesichert auch in der Krone

Hilfe für uralte Buche am Wall

Von unserer Redakteurin
Erika Thies

BREMEN. Die prächtige Riesin steht unmittelbar hinter der Walimühle, am Abhang zur Bürgermeister-Smidt-Straße hin. Sie dürfte fast 200 Jahre alt sein, und hat wohl noch miterlebt, wie sich der Wall ab 1802 nach den Plänen von Isaak Altmann aus einer Befestigungs- in eine Parkanlage verwandelte. Weil bei so hohem Alter naturgemäß die Gohrechen nicht ausbleiben, ist der gewaltige Baum gestern erneut fachgerecht abgesichert worden.

Durch ein „Bauarbeiten!“-Schild wurden harmlose Spaziergänger vor den Baumarbeiten gewarnt. Gefährlich hoch oben in der Buche taten indessen – gut abgesichert – zwei Fachagrarwirte für Baumpflege und Baum-sanierung ihre Pflicht: Olav Johswich und Mathias Gransow, die mit ihrem Kollegen Stefan Schwarz vor fünf Jahren die Spezialfirma Hanseatic Treework gründeten.

Schon vor zehn Jahren wurde die Buche am Stamm rundum mit Hilfe von Stahlrossen abgestützt. Nun kamen in größerer Höhe und damit besonders auch im „Lastschwerpunkt“ der Baumkrone weitere Absicherungen hinzu. Das hieß unter anderem: Polyestergurte der Firma CrownTex wurden zwischen den Ästen gespannt, um so künftig für einen Belastungsausgleich zu sorgen.

Ein Hauptvorteil des Kunststoffmaterials ist: Es passt sich durch Dehnung einem weiteren Wachstum des Baumes an. Schließlich setzt ja selbst eine fast 200-jährige Buche



Mit Kronensicherungen und Erdankern sorgte die Bremer Firma Hanseatic Treework gestern dafür, dass ein Naturdenkmal in den Wallanlagen nun wieder ganz stabil da steht. Die gewaltige Buche wurde fast unmittelbar nach der „Entfestigung“ des Walls gepflanzt. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Jahr um Jahr noch Jahresringe an. Dehnungsfähig ist auch die bereits 1995 um ihren Stamm angebrachte Manschette. Die gleichaltrigen Stahlrossen – auf der einen Seite an der Stamm-Manschette vertäut, auf der anderen in größerem Abstand vom

Baum kreisförmig in der Tiefe verankert – sind materialbedingt aber unflexibel. Wird der Stamm dicker, müssten sie eigentlich etwas kürzer werden, erschlaffen stattdessen aber ein bisschen. Was nicht weiter schlimm ist: Man spannt sie dann wieder nach.

Vor Jahren schon prophezeiten Pilzexperten den baldigen Tod dieser Buche. Dagegen meinte damals das Hamburger Institut für Baumpflege: Rettung sei möglich, denn Zugversuche bei simulierter Windstärke 12 stand der Baum noch tapfer durch.

Kostenlose Broschüre
rund ums Heiraten

Richter: Menschenrechte verletzt

Europäischer Gerichtshof gibt Ex-Patientin der Klinik Dr. Heines zum Teil Recht